

Das Bärenfell.

Skizze aus dem russischen Gesellschaftsleben.

Von M. Schmidt v. Steneken.

Die schöne Korenna Starezi lachte laut auf, daß ihre weißen Zähne...

Warum lachst du? fragte Borisfa Danilow, ein bleiches, sanftes Mädchen...

Ueber dein solches Gebären, weil dir dein Dorogo ein weißes Bärenfell taufte.

Ist das zum Lachen, Aera? Frage nur deinen Vetter Welidta, wieviel Rubel mein Bräutigam dafür gab...

Korenna lachte noch lauter und hochmüthig klangen ihre spöttischen Worte: Willst du etwa die Liebe nach dem Preise eines Felles berechnen...

Korenna war ernst und nachdenklich geworden. Nach einer kleinen Pause sagte sie, leise im Stuhl auf und ab schaukelnd...

Ja, es auch dein Leben zeigt, daß du mich begreifst! Ich werde ein selbst-erlangtes braunes Bärenfell begehren.

Ob sich ein Mann finden wird, welchen Frauen nachzugeben?

Das wird sich zeigen; ich gebe eben mein Verwort nur um dieses Preis!

Mit einem neckischen Seitenblick nach der Freundin sagte Borisfa: Der stolze Wladiga Jelusnow sieht nicht aus wie ein Bärenjäger...

Korenna war aufgesprungen und eine jormice Walluna trieb ihr das Blut in die Wangen: Wer spricht von dem Tschertessen?

Kora, willst du es auch mir verhehlen, mir, die ich dich kenne, wie eine Schwester? Keinem unserer Bekannten ist es ein Geheimniß geblieben...

Korenna warf köhnlich die Lippen auf: Du erdrehst, wenn Dorogo naht; ich dachte, so zeige es sich, wenn man jemand auf sei!

Ja, Kora, wer es zeigen will und seine Liebe zugeht, aber wer antäufelnd baggert, wer kalt und unnahbar ist, wie du, der erbleicht!

Du täufelst dich! Nein, nein, ich liebe nicht!

Vielleicht, daß du es selber noch nicht erkanntest, vielleicht auch willst du es nicht gesehen, er aber ist eldlicher als du!

Wie? Er hat Dorogo gesagt, daß er von seiner Familie gedrängt wird, sein Romandleben aufzugeben...

Ohne die Freundin anzusehen, fragte Korenna: Wann gebent er abzureisen?

Er sagte, ehe die Herbstwinde wehen, müsse sich sein Schicksal entscheiden haben.

Korenna trat an das Fenster und sah nachdenklich in den Garten; plötzlich schritt er hastig auf die Freundin zu und sagte flüsternd...

Ohne die Freundin anzusehen, fragte Korenna: Wann gebent er abzureisen?

Er sagte, ehe die Herbstwinde wehen, müsse sich sein Schicksal entscheiden haben.

Korenna trat an das Fenster und sah nachdenklich in den Garten; plötzlich schritt er hastig auf die Freundin zu...

Borisfa sah ihr kopfschüttelnd in das energische, kalte Gesicht, Korenna aber wiederholte: Um einen Bären zu erjagen, als Brautgabe für mich!

Wladiga, der reiche Tschertesse, den die Männer beneiden und die Frauen bewundern, der so fesseln von seinen Reizen zu erzählen wußte...

Korenna schien ungeduldig, und ihre Nasenflügel bebten, als sie, sein langes Schweigen unterbrechend, sagte: Sie schätzen erkannt, Wladiga Jelusnow,

und nennen es vielleicht eine Marotte, doch ich habe es mir nun einmal so gelobt! Der Muth ist in meinen Augen des Mannes höchste Zier...

Sie wollen den Muth des Mannes erproben, dem Sie ihr Schicksal in die Hand legen! Das erscheint mir weniger eine Marotte als ein ausgeprägter Zug Ihres Charakters.

Korenna sah forschend in seine unbegreiflichen Züge und fragte langsam: Gehen Sie die Bedingung ein?

Neben ihr nicht von Bedingungen, Korenna Starezi! Sie geben mir Ihren Wunsch bekannt und legen mein Schicksal in meine Hand!

Sie reisen? Ihre Frage klang unsicher und nervös.

Ich reise nach dem Ural, zur Bärenjagd! Ein triumphirendes Lächeln huschte über Korennas Gesicht.

Als Korenna allein war, schlang sie die Hände ineinander, und Triumphklang aus ihren Worten: Borisfa ließ sich an demselben grüßen...

Auf den Boulevards knospen Veilchen und Anemonen, und der alte Gartenpalast erzählt im düstigen Morgenschimmer von vergangenen Tagen...

Wladiga sah ihr streng in das Gesicht; er schien erforschen zu wollen, ob wirklich Besorgniß aus ihr sprach.

Das Blut schoß ihr in die Wangen; hatte dieser Mann die Gabe, ihre geheimsten Gedanken zu errathen?

Die Boulevards und herrlichen Promenaden, der Kreml mit seinen Thürmen und Zinnen, die mittelalterlichen Befestigungen...

Korenna sah in einem reichgeschmückten Boudoir des prunkvollsten Hauses im Kaufmannsviertel...

Ich hatte in Herrn Jelusnow's Auftrag drei mir bekannte tüchtige Batschiren gebunden, und wohlberitten, mit Kreuzspieren und Gewehren bewaffnet...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

schmale langgestreckte Thal. Herr Jelusnow hatte ein kleines Vorzimmer gewonnen, und den Kopf zurückwerfend rief er uns zu, uns rechts zu halten...

Als Korenna allein war, schlang sie die Hände ineinander, und Triumphklang aus ihren Worten: Borisfa ließ sich an demselben grüßen...

Auf den Boulevards knospen Veilchen und Anemonen, und der alte Gartenpalast erzählt im düstigen Morgenschimmer von vergangenen Tagen...

Wladiga sah ihr streng in das Gesicht; er schien erforschen zu wollen, ob wirklich Besorgniß aus ihr sprach.

Das Blut schoß ihr in die Wangen; hatte dieser Mann die Gabe, ihre geheimsten Gedanken zu errathen?

Die Boulevards und herrlichen Promenaden, der Kreml mit seinen Thürmen und Zinnen, die mittelalterlichen Befestigungen...

Korenna sah in einem reichgeschmückten Boudoir des prunkvollsten Hauses im Kaufmannsviertel...

Ich hatte in Herrn Jelusnow's Auftrag drei mir bekannte tüchtige Batschiren gebunden, und wohlberitten, mit Kreuzspieren und Gewehren bewaffnet...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

de ihrem Bjalina die Balladen eines schwäbischen Dichters vortrug, und er ist ihnen Augenblick versucht, zu citiren: Den Dant, Dame, begehrt ich nicht! Aber ein anderes süßes Bild taucht vor seinen Augen auf...

Als Korenna allein war, schlang sie die Hände ineinander, und Triumphklang aus ihren Worten: Borisfa ließ sich an demselben grüßen...

Auf den Boulevards knospen Veilchen und Anemonen, und der alte Gartenpalast erzählt im düstigen Morgenschimmer von vergangenen Tagen...

Wladiga sah ihr streng in das Gesicht; er schien erforschen zu wollen, ob wirklich Besorgniß aus ihr sprach.

Das Blut schoß ihr in die Wangen; hatte dieser Mann die Gabe, ihre geheimsten Gedanken zu errathen?

Die Boulevards und herrlichen Promenaden, der Kreml mit seinen Thürmen und Zinnen, die mittelalterlichen Befestigungen...

Korenna sah in einem reichgeschmückten Boudoir des prunkvollsten Hauses im Kaufmannsviertel...

Ich hatte in Herrn Jelusnow's Auftrag drei mir bekannte tüchtige Batschiren gebunden, und wohlberitten, mit Kreuzspieren und Gewehren bewaffnet...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Madame Boissil: „Ja. — (Pause.) Wie kannst Du überhaupt in diesem Ton von Deinem Vater sprechen?“

Als Korenna allein war, schlang sie die Hände ineinander, und Triumphklang aus ihren Worten: Borisfa ließ sich an demselben grüßen...

Auf den Boulevards knospen Veilchen und Anemonen, und der alte Gartenpalast erzählt im düstigen Morgenschimmer von vergangenen Tagen...

Wladiga sah ihr streng in das Gesicht; er schien erforschen zu wollen, ob wirklich Besorgniß aus ihr sprach.

Das Blut schoß ihr in die Wangen; hatte dieser Mann die Gabe, ihre geheimsten Gedanken zu errathen?

Die Boulevards und herrlichen Promenaden, der Kreml mit seinen Thürmen und Zinnen, die mittelalterlichen Befestigungen...

Korenna sah in einem reichgeschmückten Boudoir des prunkvollsten Hauses im Kaufmannsviertel...

Ich hatte in Herrn Jelusnow's Auftrag drei mir bekannte tüchtige Batschiren gebunden, und wohlberitten, mit Kreuzspieren und Gewehren bewaffnet...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Martha (mit harter Stimme): „Aber für uns, um unserer Zukunft willen hättest Du lieber Alles ertragen sollen, wie in die Scheidung willigen.“

Als Korenna allein war, schlang sie die Hände ineinander, und Triumphklang aus ihren Worten: Borisfa ließ sich an demselben grüßen...

Auf den Boulevards knospen Veilchen und Anemonen, und der alte Gartenpalast erzählt im düstigen Morgenschimmer von vergangenen Tagen...

Wladiga sah ihr streng in das Gesicht; er schien erforschen zu wollen, ob wirklich Besorgniß aus ihr sprach.

Das Blut schoß ihr in die Wangen; hatte dieser Mann die Gabe, ihre geheimsten Gedanken zu errathen?

Die Boulevards und herrlichen Promenaden, der Kreml mit seinen Thürmen und Zinnen, die mittelalterlichen Befestigungen...

Korenna sah in einem reichgeschmückten Boudoir des prunkvollsten Hauses im Kaufmannsviertel...

Ich hatte in Herrn Jelusnow's Auftrag drei mir bekannte tüchtige Batschiren gebunden, und wohlberitten, mit Kreuzspieren und Gewehren bewaffnet...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Er verbeugt sich stolz und schweigend; dann blickt er zurück und winkt einem Diener; es liegt etwas Gebietendes in seinem Wesen...

Alle Anwesenden sehen nach dem Eingang, und tödliche Stille herrscht im gelberthänigen Salon.

Die Heilmethode.

Von Jeanne Marini.

Deutsch von F. Gräfin von Reventlow.

(Es ist am 1. Januar um die Mittagszeit. In dem Eßzimmer der kleinen — mehr wie beschreiben eingerichteteten — Wohnung, Rue Babeuf, ist es schon so dunkel, daß man die Hängelampe angezündet hat.)

Madame Boissil, 39 Jahre alt. Obgleich ihr Gesicht durch Blatternarben entstellt ist, sieht man noch, daß sie früher sehr schön gewesen sein muß. Ihre Zähne sind weiß und frisch geblieben...

Martha Boissil, ein großes tüpiges Mädchen von 18 Jahren. Die tiefen schwarzen Augenbrauen verleihen ihrer Stirn einen eigenartigen Ausdruck. In ihrem ganzen Wesen liegt etwas Fremdartiges, Entschlossenes, fast Brütisches.

Lily, fünf Jahre alt; ein schlankes, grazioses Kind. Sie hat etwas von einer weißen Maus mit ihrem aufgeweckten Gesichtchen, in dem ein paar kleine schwarze, boshafte Augen funkeln.

Madame Boissil und Martha sind damit beschäftigt, den Tisch zu decken. Lily ist auf einen Stuhl gestiegen, um besser zusehen zu können.

Madame Boissil (tritt etwas zurück, um den Effekt zu beurtheilen): „So, wenn wir jetzt noch Blumen hinstellen, ist es gar nicht so übel.“

Martha: „Ja, Blumen müssen wir noch haben und dann die Karaffen, Mama.“

Madame Boissil: „Das ist wahr, die Karaffen hab' ich ganz vergessen — unsere schönen geschliffenen Karaffen. Hol' sie doch gleich — willst Du, Lieblich?“

Lily (klettert von ihrem Stuhl herunter): „Ach, laß mich, Mama, laß mich.“

Madame Boissil: „Nein, mein Schatz, Du bist noch zu klein, Du machst sie mir laput.“

Lily: „Nein, nein, ich mach' sie nicht laput.“

Madame Boissil: „Doch, Du könntest sie zu leicht zerbrechen.“

Lily: „Ach bitte, Mama, ich zerbrech' sie gewiß nicht.“

Martha: „Gott, ist die kleine Arabbe eigeninnig. Wenn man Dir doch sagt, daß Du sie laput machst! Wirst Du wohl die Hände davon lassen?“

Martha (gestört mit der Hand): „Die großen Mädchen auch, Mama — nicht wahr, Martha?“

Martha (gerstert): „Was denn?“ Lily (wie vorher): „O, Du weißt schon, heute Morgen, als ich an Dein Bett kam, um Dir fröhliches Neujahr zu wünschen — da hast Du furchtbar geweint.“

Martha (aus tiefer Seele): „Nein — ich hätte meinem Mann gesagt: Als Du mich heiratetest, war ich ebenso schön, ebenso jung, ebenso reich wie jetzt andere. Dein Reichthum hat mich um mein Vermögen gebracht, die Krankheit hat mich entstellt und die Zeit hat mich gealtert. Meine Treue und meine Liebe sind unverändert geblieben, um so trauriger, wenn Dir das nicht mehr genügt. Aber ich hab' Dich lieb, Du gehörst mir, und ich will nicht von Dir lassen.“

Madame Boissil: „Ja, Du gläubst, daß Papa jetzt wirklich ein Freund für uns ist. Steh ihn doch an, wenn er jetzt kommt — mit verlegenen, mürrischem Gesicht, wie ein Schuldner, der seinen gläubigern Reichthum abzugeben hat. Lily steigt ihm um den Hals, er berührt ihre Stirn kaum mit den Lippen — ich stehe daneben und sehe mich nach einem liebevollen Wort, und dann sagt er höchstens: Du wirst ja immer wider, es ist wirklich unglücklich. — Und Du selbst — er reicht Dir die Hand und blickt dabei fort, um Deine Blatternarben nicht zu sehen, und weil er sehr wohl fühlt, daß all die glänzenden Ringe an seinen weichen, wohlgepflegten Händen, daß sein schöner Vez und seine elegante Kleidung in diesem dürftigen Zimmer hier prunklich wirken, wird er uns erzählen, daß er bis an den Hals in Geldverlegenheiten steckt, daß wir mit unseren 300 Franc im Monat eigentlich viel besser dran sind wie er mit seinen 500,000. — Ist es nicht so Mutter, sag' doch, ist es nicht so?“

Madame Boissil (mit einem bedeutenden Blick auf Lily): „Sieh Dich vor, Martha.“

Martha (zu Lily): „Lily, willst Du mir einen Gefallen thun?“ Lily (eifrig): „Was denn?“

Martha: „Geh in mein Zimmer und daß auf, wenn Papa kommt. Wenn Du den Wagen vor unserm Hause halten siehst, so komm schnell und sag mir Bescheid.“

Lily (müthausch): „Warum willst Du mich fortjagen?“

Martha: „Damit ich die Kustern aufmachen kann, ehe Papa da ist, Du Narrchen.“

Lily: „Giebt es heute Kustern zum Frühstücken?“

Martha: „Austern, junge Hühner und Creme.“

Lily: „Und Kuchen dazu?“

Martha: „Ja.“